I.N. 167.143

Besten Dank, lieber Nürnberger, für die angenehme Erfüllung meiner Bitte. Da Sie mir aber die verloren gegangenen Correcturen nachgeschickt haben, sollen Sie mit weiteren Revi-sionen nicht ferner behelligt werden. Ich bemerke nur noch, daß ich das große Ihr restituirt habe, dagegen „einen Ge-fahren", unserem Brauch gemäß, klein geschrieben, weil sich die Anrede doch wohl auf Menschen bezieht. Der Streichung jener zwei Zeilen stimme ich von Herzen bei. Übrigens habe ich an der Geschichte wieder ganz dieselbe Freude, wie beim ersten Lesen.

Wenn Sie mich nur im Gebirge be-suchen wollen, müßt ich für die Sache auch ein Wirtshaus wohl vorziehen. Wir brechen schon Ende dieser Woche unser Sommerzelt ab. Meine Frau geht dann in wenig Tagen mit unserem kränklichen Kind nach Meran, wohin ich ihr folge, sobald die Ferien meiner drei „Großen" abgelaufen sind. Es geht heuer aber „nicht zusammen." Seit dem Februar habe ich noch keinen Tag ein leichtes Herz gehabt.

Ein sehr gutes Werk schien Sie mit
der Sammlung Ihrer Feuilletons.
Aber ich zweifle — so sehr daß ich
fast nicht mehr zweifle — ob Oldenb.
sich zu dem Verlage verstehen wird,
da Ihr Buch doch auf andern Grund
u. Boden gewachsen ist und O. die
geschäftliche Verlegermeinung, die noch
aus der guten alten Zeit stammt,
geltend machen wird, daß er den
Markt für volksth. Kunstproducte besser
kennen müsse, um es damit zu wagen;
jedenfalls will ich ihn eben fragen,
aber ich bitte gleich im Voraus, das
alte Wort: qui tacet consentire
videtur, diesmal umzukehren.

Mit besten Grüßen Ihr

Prien. 28 Aug. 72.

Paul Heyse

Prien

WIENER STADT
3

TBIBLIOTHEK

Heyse